

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 94.

Dienstag, den 23. April 1912.

87. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### A. Oberamt Calw.

#### Bekanntmachung,

betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

Die staatliche Bezirksrindviehschau für den Oberamtsbezirk Calw findet am Donnerstag, den 27. Juni d. J., vorm. 7½ Uhr in Calw auf dem „Brühl“ statt. Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Fleckviehs, nämlich:

- a) Farren, sprungfähig, mit 2-6 Schaufeln,
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 4 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 120, 100, 80, 60 Mk.,
- b) für Kühe zu 100, 80, 60, 40 Mk.

Zuschlagspreise von 20 Mk. zu den ersten und zweiten Preisen und von 10 Mk. zu den übrigen Preisen werden für solche Tiere erteilt, welche sich im Besitze von Mitgliedern einer von der K. Zentralstelle anerkannten Zuchtgenossenschaft befinden, im Lande gezüchtet und in das Herdbuch der Zuchtgenossenschaft eingetragen sind, sowie deren Abstammung bei der Schau durch vom Verbandsgeschäftsführer beglaubigten Herdbuchauszug nachgewiesen wird.

In Bezirken, in welchen keine von der K. Zentralstelle anerkannte Zuchtgenossenschaft besteht, werden solche Zuschlagspreise außerdem auch für im Lande gezüchtete und in die Herdbücher der Preisbewerber eingetragene Tiere bewilligt, wenn die sachgemäße Zuchtbuchführung aus den auf der Schau vorzulegenden Herdbüchern hervorgeht und die Abstammung der Tiere in einwandfreier Weise nachgewiesen wird.

Sowohl die Höhe als auch die Zahl der zu vergebenden Preise wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt werden.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmelde-Formulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leisstock vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, oder daß bis zu demselben die Maul- und Klauenseuche derart verbreitet wäre, daß eine Rindviehschau aus seuchenpolizeilichen Gründen zu unterbleiben hätte, ist vorzusehen, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorstehendes wird hiermit unter dem ausdrücklichen Hinweis darauf zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden.

Indem ich die Landwirte zur pünktlichen Einhaltung der gegebenen Bestimmungen auffordere, habe ich zu bemerken, daß die Anmeldebescheine für Farren und Kühe vom Oberamt zu beziehen sind. Die von früheren Jahren her etwa noch vorräufigen Anmeldebescheine können nicht mehr benützt werden.

Calw, den 22. April 1912.

Reg.-Rat Binder.

#### Bekanntmachung,

betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Holzbronn.

In einer Stallung in Holzbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

A) Unter Sperre gestellt wird das Seuchengehöft. Die entsprechenden Maßregeln sind besonders angeordnet worden.

B) Der Gemeindebezirk Holzbronn wird als Beobachtungsgebiet bestimmt und verfügt:

1. Das Durchtreiben von Wiederläuern und Schweinen ist untersagt.
2. Die Ausführung von Wiederläuern und Schweinen aus dem Beobachtungsgebiet ist nur mit besonderem Erlaubnisbeschein des Oberamts gestattet.

Der Hausierhandel im Bezirke Calw und Nagold ist verboten.

Die beteiligten Ortspolizeibehörden werden auf den Min.-Erlaß vom 9. Oktober 1908, M.-V.-Bl. S. 273, noch besonders hingewiesen.

Angefügt wird, daß eine wissenschaftliche Verletzung der Anzeigepflicht mit Gefängnis bestraft wird.

Calw, den 22. April 1912.

A. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. April 1912.

#### Aus dem Reichstag.

Am Bundesratstisch der Reichskanzler, die Staatssekretäre Kühn, v. Tirpitz und Lisco, sowie der Kriegsminister v. Heeringen und viele Bundesratsbevollmächtigte. Haus und Tribünen sind gut besucht. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Zunächst wird ein schleuniger Antrag der Freisinnigen wegen Einstellung eines schwebenden Privatklage-Verfahrens gegen den Abg. Gothein angenommen. Sodann tritt das Haus in die erste Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen ein.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Die Vorlagen sind nicht eingebracht im Hinblick auf eine unmittelbar drohende Gefahr. In der augenblicklichen europäischen Situation liegt für uns kein Grund zur Beunruhigung. Trotzdem wäre es von uns gewissenlos, unsere Rüstungen nicht unseren Mitteln und unserer Kraft entsprechend dauernd in stand zu halten. Auch die Nation ist dieser Ansicht. Dafür zeugen vielfache Stimmen aus dem Volke selbst für die Verstärkung und Bervollkommnung unserer Machtmittel. Deutschland ist kriegsbereit, wenn der Krieg ihm aufgezwungen wird. Handel sucht es nicht. Wir brauchen unsere starke Rüstung nicht allein zur Abwehr eines möglichen Angriffes, sondern auch zur Wahrung unserer Stellung. Ich habe die Überzeugung, und alle anderen Anzeichen sprechen dafür, daß keine der Regierungen der Großmächte einen Konflikt mit uns wünscht oder herbeizuführen sucht. Aber die Regierungen entscheiden nicht allein über Krieg und Frieden. Nach unserer Wehrkraft bemißt man unseren Wert als Freund und Bundesgenossen, unsere Bedeutung als eventuellen Gegner, das Gewicht unseres Schwertes in den internationalen Fragen, die uns betreffen, die Rücksicht, die andere auf unsere Interessen nehmen. Alle Mächte ringsum verfahren nach demselben Grundsatz. Ich würde es als unrichtig ansehen, wenn ich im Interesse der Vorlagen den nahen Krieg an die Wand malen wollte. Und auch Sie werden dem Lande einen Dienst erweisen, wenn Sie das Notwendige nicht im Gefühl erregter Befürchtungen, sondern in Ruhe und Ernst der Entschließung gewähren. (Bravo! rechts.) Was die Deckungsfragen anbelangt, so dürfen wir ebensovienig von den Grundsätzen einer gesunden Finanzpolitik abweichen, wie wir von den notwendigen Ausgaben für unsere militärische Sicherheit abgehen können. Keine Armee kann ohne die Rückendeckung guter Finanzen agieren. Aber zugleich ist eine starke Wehrmacht das beste Fundament guter Finanzen. (Sehr richtig! rechts.) Mit Unrecht hat man der vorliegenden Denkschrift Mangel an Solidität vorgeworfen. Natürlich wohnt allen eventuellen Zukunftsschätzungen eine gewisse Unsicherheit inne, aber es scheint, als ob die unserem Finanzplan gemachten Vorwürfe nicht ausschließlich politische Erwägungen zur Grundlage haben. (Sehr richtig! rechts.) Wir haben darauf verzichtet, die Erbschaftsteuer einzubringen, weil wir überzeugt sind, ohne sie auskommen zu können (Zuruf links: Wie lange!) und weil wir mit der Einbringung der Erbschaftsteuer die Klust unter den bürgerlichen Parteien erweitert, uns aber eventuelle Deckung für die Wehrevorlagen nicht gesichert hätten. Man hat mir vorgeworfen, daß ich die weit vorgestreckte Hand der Sozialdemokratie zurückgestoßen habe. Aber wo ist diese Hand? Ist sie bereit, die Wehrevorlagen zu geben? (Zuruf bei den Soz.: Nein!) Bei den Wehrevorlagen ist eine möglichst große Einmütigkeit der Volksvertretung erforderlich. Ich kann deshalb die Linke nur bitten, die vorgeschlagene Aufhebung der sogenannten „Liebesgabe“ nicht darunter leiden zu lassen, daß die verlangte Erbschaftsteuer nicht gebracht werden muß. (Heiterkeit.) Sie selbst (nach links) haben

die „Liebesgabe“ Jahrzehnte lang bekämpft. Die Genehmigung der Vorschläge der verbündeten Regierungen sind im Interesse unserer Wehrhaftigkeit stets ein Erfordernis, das hoch über den Kämpfen der Parteien steht. Nichts wird verlangt, was nicht zum Ausbau unserer Wehrorganisation erforderlich wäre. Keine Ansprüche an die Opferwilligkeit der Nation werden gemacht, die an das Maß dessen auch nur heranreichen, was andere Völker für ihre Wehrhaftigkeit anwenden. Neue Macht und Stärke soll dem deutschen Volke aus den Vorlagen erwachsen. Aber schon vorher sollte die schnelle und möglichst einmütige Annahme dieser Gesetze zur Erhöhung des Ansehens und der Machtstellung des Reiches dienen. (Bravo! rechts.) Ich bin gewiß, daß bei Ihren Entschließungen der Einheitsgedanke und die einsichtsvolle Vaterlandsliebe der Nation das entscheidende Wort sprechen werden. (Lebhaftes Bravo! rechts.) Kriegsminister v. Heeringen: Die Armee und die Armeekorps müssen schon im Frieden vollständig fest gebildet sein, wenn sie vor dem Feind bestehen sollen. Hand in Hand mit der Verstärkung der Korps geht die Vermehrung des Beurlaubtenstandes. Für die Funkentelegraphie und das Flugwesen sind Verstärkungen des Personals vorgesehen, ferner eine Vermehrung der Generalstabsoffiziere und der Hauptleute. Auch die Verjüngung des Offizierkorps ist im Auge behalten worden. Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz: Durch die neue Flottenvorlage soll das bisherige Flottenprogramm nicht berührt werden. Zwei Mißstände haben sich auf unserer Flotte herausgestellt: Die Entlassung der Reservisten im Herbst nimmt unserer Flotte einen Teil ihrer Schlagfertigkeit. Solange unsere Marine gering war, war die Beseitigung dieses Mißstandes nicht so dringend. Jetzt aber ist Abhilfe dringend notwendig. Der zweite Mißstand liegt im geringen Verhältnis unserer sofort verwendbaren Hilfsstreitkräfte zu der Gesamtstärke unserer Flotte. Dies kommt zum Teil von den gewaltigen Neuerungen des letzten Jahrzehnts im Marine- und Artilleriewesen. Unsere Reserveformationen sind jetzt im Mobilmachungsfalle erst später schlagfertig, als wir früher berechnet hatten. Wir mußten allerdings im Interesse unserer Finanzen manche Wünsche zurückstellen, nur um eine Vermehrung unserer sofort verwendbaren Streitkräfte zu erreichen. Es ist beabsichtigt der Bau von drei großen und zwei kleinen Schiffen, die Indienststellung von sechs großen und drei kleinen Schiffen, die Vermehrung des Personals zu dieser Indienststellung. Die Kosten sollen sich auf mehrere Jahre verteilen. Sie sind nicht besonders groß. (Zuruf links: Na, es geht) Sie sind in den engsten Grenzen gehalten. (Bravo! rechts.) Staatssekretär Kühn: Neue Steuern sollen nicht unnötig und nicht auf Vorrat eingeführt werden. Wir sind mit den finanziellen Forderungen bis zur äußersten unteren Grenze herabgegangen. Dies haben wir getan in dem vollen Bewußtsein, daß wir die Steuerkraft des Volkes schonen müssen, nicht nur in Bezug auf die Erbschaftsteuer. (Beifall.) Haase (Soz.): Unser Reich ist mächtig genug, um auch in der Abrüstungsfrage vorzugehen, ohne den Anschein der Schwäche zu erregen. Die Aufbesserung der Mannschaftslöhne hätte wenigstens gleichzeitig mit dieser Vorlage erfolgen sollen. Wir bekämpfen eine Politik der Gewalt und der Bedrückung. Wir wollen eine friedliche Völkerverbrüderung. Spahn (Zentr.): Die Entwicklung unserer Zeit und der italienisch-türkische Krieg beweisen, daß keine Frist mehr zwischen der Rüstung und dem Angriff liegt. Unsere Aufwendung von 180 Millionen für unsere Wehrmacht wäre nutzlos, wenn wir im Falle eines Krieges nicht sofort schlagfertig dastehen würden. Wir müssen uns darüber verständigen, daß die Mannschaftslöhne nicht erst vom nächsten Etat, sondern schon vom 1. Oktober ab erhöht werden. Tatsache ist, daß unsere Reserveflotte für die ersten Angriffe nicht verwendbar ist im Gegensatz zu der englischen Reserveflotte. Eine Vermehrung unserer Flotte und damit eine Verstärkung unseres Marinepersonals ist daher unvermeidlich. Abg. Herzog (Wirtsch. Vgg.): Wir unterstreichen die Worte des Reichskanzlers, daß aus allen Kreisen der Ruf nach einer Revision unserer Wehrmacht kommt, aus Kreisen, die mit Besorgnis die Energie betrachten, mit der andere Staaten und Völker ihre Wehrmacht verbessern. (Beifall.) Darauf wird die Weiterberatung auf morgen nachmittag 1 Uhr vertagt.

st. **Amtliches.** Die erledigte Stelle eines Staatsstraßenmeisters mit dem Amtssitz in Nagold wurde dem Staatsstraßenmeister **Bernhardt** in Oberndorf übertragen. — Bei der vom 26. März bis 15. April vorgenommenen Prüfung für den mittleren Finanzdienst sind u. a. die Kandidaten **Karl Wallraff** von Nagold und **Paul Wezel** von Herrenberg für befähigt erklärt worden und in das Verhältnis von Finanzpraktikanten eingetreten.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Im Nordosten liegt ein Hochdruck von 780 mm, unter dessen Einfluß für Mittwoch und Donnerstag größtenteils trockenes und mehrfach heiteres, jedoch auch zu leichten gewitterhaften Störungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

dd. **Taggelder der Ortsvorsteher als Zeugen vor Gericht.** Nach Entscheidungen des Oberlandesgerichts Stuttgart ist den Ortsvorstehern bei Erstattung amtlicher Zeugenschaft kein Taggeld zuzubilligen, da sie als Gemeindebeamte ein solches nicht beanspruchen können; es steht ihnen vielmehr nur ein Anspruch auf Ersatz der Aufwendungen — Diäten — und Ersatz der Kosten für die Reise zu. Die Ortsvorsteher erhalten daher nicht mehr die in der Gemeindeordnung bestimmten Sätze mit 12 Mk. für einen ganzen Tag, 9 Mk. für einen dreiviertel Tag und 6 Mk. für einen halben Tag, sondern nur noch die Hälfte dieser Sätze als Diäten neben dem Ersatz der Reisekosten.

ii. **Für junge Männer, die nach Berlin reisen.** Die Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend **E. B.** in Berlin O. 54, Sophienstraße 9, teilt mit, daß sie für zuziehende junge Männer aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes einen Wohnungsnachweis eingerichtet habe, um die alleinstehenden jungen Leute vor den Gefahren der Großstadt zu bewahren und ihnen den Anschluß an sehr gut empfohlene Familien zu vermitteln. Die Handwerkskammern geben besonders den Handwerkern von dieser dankenswerten Einrichtung Kenntnis und empfehlen sie für junge Handwerker zur Benützung.

3. **Simmozheim, 22. April.** Um bei der hiesigen Einwohnerschaft mehr Interesse für die Zweckmäßigkeit und praktische Bewertung des Handarbeitsunterrichts zu wecken, wurde heuer am Schluß des Schuljahres eine Ausstellung der gefertigten Handarbeiten veranstaltet. Die Ausstellung wurde an beiden Ausstellungstagen äußerst zahlreich besucht. Die Besucher der Ausstellung waren erstaunt über die Leistungen der Schülerinnen. Die Arbeiten der Mädchen sämtlicher Schuljahre waren zur Besichtigung aufgelegt, und es war daher zugleich auch der ganze Lehrgang ersichtlich in der Handarbeit vom einfachen Waschhandschuh bis zur kunstgerecht ausgeführten Flickarbeit. Die gefertigten, schönen und praktischen Arbeiten legten Zeugnis ab von dem Fleiß und der Geschicklichkeit sowohl der Arbeitslehrerin als auch der Schülerinnen. Besonderes Lob sei der Arbeitslehrerin, **Frl. Luise Schluchter**, gezollt, die keine Mühe scheute und sich nicht verdrießen ließ, mit den einzelnen Jahrgängen das

vorgeschriebene Ziel unter oft schwierigen Verhältnissen zu erreichen. — Einen großartigen Eindruck macht auch bei uns gegenwärtig das allmähliche Aufblühen unserer vielen Obstbäume. Für Naturfreunde würde sich in nächster Zeit ein Ausflug auf unser „Hörnle“ und „Geißberg“ sehr lohnen; denn von dort aus hat man einen herrlichen Ueberblick über unser am Fuß dieser Anhöhen romantisch gelegenes Dorf, das von einem ganzen Wald von Obstbäumen umsäumt ist.

**Bondorf, O.-A. Herrenberg, 22. April.** Der von hier gebürtige 60 Jahre alte Heizer **Jakob Weimer** kam in einer Ziegelei in Böblingen der Transmision zu nahe, wobei ihm die Kleider und ein Arm vollständig vom Leibe gerissen wurden. Sein Zustand ist bedenklich, aber bis jetzt nicht lebensgefährlich.

**Württemberg.**

Die Nationalliberalen Württembergs und Bassermann.

**Stuttgart, 21. April.** Der außerordentlich stark besuchte Vertretertag der Nationalliberalen Württembergs hat einstimmig folgende Erklärung angenommen: Der Vertretertag spricht das Vertrauen aus, daß die Reichstagsfraktion unter der bewährten Führung **Bassermanns** die den Traditionen der Partei entsprechende zuverlässige Haltung in nationalen Fragen, verbunden mit energischer Vertretung zeitgemäßer liberaler Forderungen auch künftig einnehmen wird. Der Vertretertag gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine gesunde Finanzwirtschaft nicht minder wichtig ist als ein starkes Heer und eine gute Flotte; er würde es für einen schweren Fehler halten, wenn die notwendigen Mehraufwendungen für die Stärkung der Wehrmacht nicht durch eine sozial wirkende Steuer gedeckt würden. Er bedauert deshalb, daß die verbündeten Regierungen auf die Wiedereinbringung eines Gesetzentwurfs zu stärkerer Besteuerung der Erbschaften verzichtet haben. Der Vertretertag erwartet, daß die Meinungsverschiedenheiten über Organisationsfragen von dem Berliner Delegiertentag beigelegt werden. Er verurteilt es, wenn durch Uebertreibung der Wichtigkeit solcher organisatorischer Fragen die Zwietracht in die Partei hineingetragen und ihre Geschlossenheit in politischen Fragen dadurch in Zweifel gestellt wird. Er hält eine Verständigung mit dem Reichsverband der nationalliberalen Jugend über eine Beseitigung vorhandener organisatorischer Mißstände auch bei Aufrechterhaltung der Institution des Reichsverbandes, die er für zweckmäßig hält, für durchaus möglich.

**Stuttgart, 20. April.** Im schwäbischen Schillerverein trug heute anläßlich der 16. Mitgliederversammlung **Geheimer Hofrat Professor Dr. Güntter** den Jahresbericht vor und teilte mit, daß die Besichtigungen, bei dem notwendig werdenden Umbau der Akademie könnte jede Erinnerung an Schillers Aufenthalt in der Karlschule verschwinden, ungründet seien. Der König habe ihn gestern noch ermächtigt, auszusprechen, daß ihm die Erhaltung der Räumlichkeiten in der Akademie, die mit Schillers Aufenthalt in der Karlschule in engere und sichere Beziehung gebracht werden können, am Herzen liege.

Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 2671 Mitglieder zählt und über ein Vermögen von 63 025 Mk. verfügt. Das Schillermuseum in Marbach hat wieder zahlreiche Stiftungen erhalten und Erwerbungen vorgenommen, desgleichen die Schillerbibliothek und die Bibliothek schwäbischer Dichter, die nunmehr 11 000 Werke umfassen. Die Handschriftensammlung erhält ferner einen Zuwachs von 2036 Nummern, die Bilderammlung einen solchen von 219 Nummern. Sie zählen nunmehr 57 000 bzw. 3000 Nummern. Zu der Generalversammlung des Schillervereins stiftete der König dem Schillermuseum ein Jugendbildnis Schillers, das Eigenartigste, das die Schwester Schillers, **Christophine Reinwald**, von ihrem Bruder gemalt.

**Stuttgart, 21. April.** Heute nachmittag fand im Kreuzerfaal der Liederhalle eine Versammlung des Vereins württembergischer und badischer Brenner statt, die aus allen Teilen Württembergs und Hohenzollerns überaus zahlreich besucht war. Der Leiter der Versammlung, **Professor Dr. Karl Windisch-Hohenheim**, begrüßte einleitend besonders die anwesenden Reichstagsabgeordneten **Vogt-Craillsheim** und **Vogt-Hall**. Dann erstattete er ein ausführliches Referat über die geplante Aenderung des Branntweinsteuergesetzes. Gegenüber Angriffen auf die Spirituszentrale sagte **Prof. Dr. Windisch**, daß man mit ihrer Preis- und Wirtschaftspolitik durchaus einverstanden sein müsse. Zum Schluß wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die aus allen Teilen Württembergs und aus Hohenzollern zahlreich versammelten Brenner sprechen sich auf das entschiedenste gegen die geplante Beseitigung des Branntweinfontingents aus. Die Kontingentierung bildet die Grundlage des gesamten deutschen Brennergewerbs und ihre Beseitigung ohne hinreichende Entschädigung würde das schon jetzt im Wettbewerb mit dem ostdeutschen Gewerbe schwer um seine Existenz ringende süddeutsche Brennergewerbe vollständig vernichten. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Entschädigung des süddeutschen Brennergewerbes in Höhe von 7.50 Mk. bzw. 5 Mk. für das Hektoliter im Kontingent hergestellten Alkohol reicht bei weitem nicht aus, um das süddeutsche Gewerbe vor dem Untergang zu bewahren. Im Falle der tatsächlichen Beseitigung des Kontingents bitten die württembergischen und hohenzollernischen Brenner die süddeutschen Reichstagsabgeordneten, sie möchten darauf hinwirken, daß 1. den süddeutschen Brennern eine Herabsetzung der Verbrauchsabgabe um 12 Mk. von 125 auf 113 Mk. gewährt und dieser Betrag unter Reservatrecht gestellt wird, 2. den süddeutschen Brennern die Möglichkeit der Ablösung ihres Kontingents gegen eine angemessene Entschädigung gegeben wird, 3. die Abfindungsgrenze von 30 auf 50 Hektoliter heraufgesetzt werde, 4. den hohenzollernischen Brennern, obwohl ihnen kein durch ein Reservatrecht begründeter Anspruch auf Entschädigung zusteht, die gleiche Vergünstigung wie den Brennern der Reservatstaaten zu gewähren ist.“

**Wkb. Göppingen, 22. April.** In den Tagen vom 15. bis 17. Juni findet der 21. Bundestag des Württembergischen Kriegerbundes in Göppingen statt.

**Tyrann Ehr.**

26)

Roman von **R. Lubowski.**

(Fortsetzung.)

„So weißt du auch noch nichts von Frau Doktor Wiedentals Brief an meinen Vater?“

**Tarenberg** schüttelte den Kopf.

„Nein, **Adda**. Ist das **Klaus Wiedentals Mutter**?“

„Ja. Die alte Frau ist in Verzweiflung um ihren Sohn. Sie denkt, sein einstiger Oberst wird ein Mensch mit einem warmen, verstehenden Vaterherzen sein. Wie sehr irrt sie damit. — Denke dir, der ehemalige Einjährige ist nicht nach Hause gekommen.“

„Und was sagt dein Vater zu diesem Brief?“

Sie schaudert zusammen. Dann preßt sie das Haupt an das Tuch seines Ärmels.

„Es sei so am besten,“ hat er gesagt. „Sei barmherzig, **Hans Weddo**, und sage mir, ob das menschlich gedacht ist. Ich weiß ja nicht, was der **Wiedental** getan hat, daß ihr ihn nicht als Offizier nehmen dürft, aber das weiß ich, daß ich meinen Vater in dem Augenblick, als er diese Worte auf den Wahnsinnsschrei einer Mutter hatte, lassen mußte. Ich öffne stets des Vaters Privatkorrespondenz und kannte daher den Inhalt ihrer Zeilen.“

**Tarenberg** übergibt ihre leidenschaftliche Frage mit Stillschweigen.

„Hat dein Vater irgend welche Schritte getan, um nach seinem Verbleib zu forschen?“

„Das glaube ich nicht. In seinen Augen ist er ein Nichts, um dessentwillen er seine Zeit nicht hin-

gibt. Heute sollen eine Menge Leute bei dem früheren Burjchen gewesen sein. Sie haben alle Forderungen an ihn und fürchten, ihr Geld einzubüßen. Fräulein von **Mehtritz** hat das in der Küche erfahren. Seine Sachen sollen bei der **Wirtin** stehen, auch mancherlei Bücher und alte Geschenke. Kannst du dich dessen nicht annehmen, damit der Mutter doch wenigstens die Andenken an ihren Sohn erhalten bleiben?“

„Ja, das will ich, **Adda**. Auch seiner Mutter werde ich schreiben und die sonstigen Angelegenheiten ordnen.“

Dann nehmen sie Abschied von der schönen, stillen Stunde des Alleinseins. **Tarenberg** besteigt den Fuchs und galoppiert durch die Heide heimwärts. **Adda** von **Wachsenhusen** hat noch lange auf ihrem Platz gesessen und über ihr reiches Glück und ihre Liebe nachgedacht.

\*

**Klaus Wiedentals Mutter** ist mit keiner Rechnung geängstigt worden. Leutnant von **Tarenberg** hat die Schulden ihres Sohnes stillschweigend beglichen. Es ist ihm, als empfände er für das Opfer der weit zurückliegenden Familientragödie ein aus Mitleid und Liebe bestehendes Gefühl. Den Brief, den er an die weißhaarige Frau geschrieben hat, trägt sie auf dem Herzen.

„Wir haben Ihren Sohn alle lieb gehabt, gnädige Frau,“ heißt es unter anderem darin. „Er ist allzeit ein braver, pflichttreuer Soldat gewesen, den wir als Vorbild hinstellen konnten.“

Das tröstet sie in ihrem Herzen und macht ihr das Warten leichter.

Auf dem Sommerbahnhof in München schob sich drängend und stoßend der Menschenschwarm durch die viel zu enge Pforte nach dem Bahnsteig Drei. Ein echter, kreuzfidelcr Sonntagstrubel. Die durch Werktagarbeit und Pflichtgefühl eingedämmte Fröhlichkeit wollte sich heute an dem klaren, wunderschönen Oktobertage austummeln. So recht nach Herzenslust, ohne daß sie auf jemand Rücksicht zu nehmen hatte. Während der Wochentage galt es in den stidigen Fabrikräumen und stauberfüllten Kontoren auszuharren, anderer Meinung zu der eigenen zu machen und innerlich manchen Puff hinzunehmen. Das alles mußte der Sonntag gut machen. Heute pufften sie. Die Ellbogen in weitem Bogen von sich haltend — zuweilen nach rechts und links einen kleinen Stoß ausführend — kreuzfidel und nichts übel nehmend — so erschupften, erzwangen und erschimpften sie sich ihren Platz in den überfüllten Abteilen. Unter diesen Umständen würde die Eisenbahnfahrt bis **Starnberg** nicht gerade erfrischend sein. Aber die dreißig Minuten quälten sie sich schon hin. Nachher entschädigte sie die Dampferfahrt über ihren See für alle erlittenen Quetschungen reichlich. Ja, das war wirklich „ihr“ See. Jedem Einzelnen gehörte er. Wie die Pariser ihre Boulevards, die Berliner ihren **Grunewald** und die Wiener ihren **Prater** haben, so hat der Münchener seine Gemütlichkeit, sein Bräu und seinen **Starnberger See**.

„Rücken's gefälligst einen Atemzug nach links“, sagte im Abteil der dritten Wagenklasse eine frische Mädchenstimme zu ihrem korpulenteren Nachbar, der sich mit dem rotfarbigen Taschentuch die hellen Schweißtropfen von der Stirn wischte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Festplatz am Schödensee umfaßt eine Fläche von ca. 70 000 qm. Das für das Fest aufgestellte Programm ist in den Hauptpunkten folgendes: Samstag, 15. Juni, Sitzung des Gesamtpräsidiums des Württ. Kriegerbundes; abends 8 Uhr Bankett im Schödensee-Saal. Sonntag, 16. Juni, Tagwache, Sitzung des Bundestages im Schödensee-Saal, Festessen im Apostelsaal, Aufstellung des Festzuges, Abmarsch desselben, Vereinigung der Festteilnehmer auf dem Festplatz bei musikalischer Unterhaltung. Montag, 17. Juni, Ausflüge auf den Hohenstaufen usw., nachmittags Konzert auf dem Festplatz, abends großes Feuerwerk. Bei genügender Beteiligung ist für den 17. Juni ein Sonderzug nach Maitis-Hohenstaufen auf der bis dahin eröffneten neuen Bahn Göppingen-Gmünd in Aussicht genommen. Für Nacht- und Standquartiere der auswärtigen Gäste ist in ausreichender Weise Sorge getragen worden. Für den Hauptfesttag, Sonntag, den 16. Juni, wird auf das Erscheinen von 15 000 bis 16 000 Kriegervereinsmitgliedern gerechnet.

Heilbronn, 20. April. Die Neckardampfschiffahrt eröffnet heuer die Personalfahrten zwischen Heilbronn-Eberbach-Heidelberg am Sonntag, den 5. Mai.

#### Aus Welt und Zeit.

Paris, 22. April. Nach den letzten Telegrammen des Generals Moinier an den Kriegsminister herrscht heute in Fez Ruhe. Die Verluste der Franzosen während des Aufstandes sind 15 Offiziere und 50 Mann tot und 4 Offiziere und 70 Mann verwundet. Außerdem wurden 13 Zivilpersonen, nämlich Franzosen, getötet. (Vergl. unsere Samstag-Nummer.)

Newyork, 22. April. Thomas Mc. Connid, ein junger Irlander, sagt aus, er sei, als die „Titanic“ sank, ins Meer gesprungen. Als er ein Rettungsboot erreichte, habe ihn die Besatzung zurückgestoßen, ebenso sei es ihm bei einem zweiten Boot ergangen, bis ihn endlich zwei irische Mädchen an Bord gezogen hätten.

#### Gerichtsjaal.

Stuttgart, 22. April. Zwei 14jährige Hilfsarbeiter von hier hatten sich mit zwei um drei Jahre jüngeren Buben zur Ausführung von Schaufastendiebstählen verbunden. Die Diebstähle führten sie in der Weise aus, daß einer den Deckel des Schaufastens mit einem Messer aufwuchtete und mit einem Haken darin befindliche Gegenstände wie Messer, Geldbeutel, Uhrketten usw. herausholten, während die anderen Wache standen. Die zwei älteren wurden bei einem Diebstahl in der Hirschstraße erwischt. Mit dem Erlös aus den gestohlenen Gegenständen wollten sie eine Reise nach England machen. Uebrigens sind die meisten Sachen wieder beigebracht. Die Strafkammer erkannte gegen die beiden wegen schweren Diebstahls in zwölf Fällen auf 3 bezw. 2 Monate Gefängnis. Der eine ist wegen Diebstahls schon einmal bestraft worden.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Züttlingen, D.-M. Neckarsulm, in Steinental, Gde. Hauert, D.-M. Leutkirch. Erloschen ist die Seuche in Möglingen, D.-M. Ludwigsburg, in Bauhofen, Gde. Gospoldshofen, in Achstetten, D.-M. Leutkirch.

Weiter ist sie ausgebrochen in Eßringen, Wart und Wildberg, D.-M. Nagold, in Mietingen, D.-M. Laupheim, und in Nacholsheim, D.-M. Blaubeuren.

Altensteig, 22. April. Nadelstammholzverkauf vom 19. April des Kgl. Forstamts Altensteig: 2800 Festmeter mit einem Erlös von 119% für normales und 109% für Ausschuhholz. Gesamtausgebot: 61 228.14 Mk., Gesamterlös: 70 454.70 Mk., gleich 115% der Tare.

Stuttgart, 20. April. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 120 Stück Großvieh, 173 Kälber und 172 Schweine. Ochsen 1. Qual. 101—104 Mk.; Bullen 1. Qual. 88—92 Mk., 2. Qual. 88 Mk.; Stiere 1. Qual. 103—105 Mk.; Kälber 1. Qual. 114—119 Mk., 2. Qual. 110—113 Mk., 3. Qual. 105—109 Mk.; Schweine 1. Qual. 74—75 Mk., 2. Qual. 72—73 Mk. — Verlauf des Marktes mäßig belebt.

Stuttgart, 22. April. Landesproduktenbörse. In abgelaufener Berichtswoche ist auf den amerikanischen Getreideterminbörsen eine stürmische Hausse eingetreten, und wenn auch zögernd, so haben doch die anderen Ausfuhrländer diesem Beispiel Folge geleistet. Neben den schlechten Saatenstandsberichten Amerikas und dem Fehlen greifbarer Ware waren es politische Gründe und insbesondere die Blockierung der Dardanellen durch Italien, die diese Aufwärtsbewegung hervorriefen. Nachdem sich für Mehl bessere Nachfrage eingestellt hat und größere Posten Weizen zu höheren Preisen aus dem Markte genommen wurden, wurde das Geschäft sehr lebhaft. Die heutige Börse war infolge des Pferdemarktes sehr stark besucht, und es fanden größere Umsätze statt. Wir notieren:

Weizen, württ.	24.25 bis 24.75	M.
fränk.	24.25	24.75
Rumänier	25.50	26.—
Ulla	25.75	26.25
Saronsta	25.75	26.25
Alima	25.75	26.25
Laplata	25.—	26.—
Kernen	24.25	24.75
Koggen, nom.	22.—	22.25
Futtergerste, russ.	19.50	19.75
Hafer, württ.	22.—	22.50
Laplata	20.50	21.—
Donau	18.75	19.—
Lafelgries	35.50	36.—
Mehl 0	35.50	36.—
1	34.50	35.—
2	33.50	34.—
3	32.—	32.50
4	28.50	29.—
Reie	13.50	14.—

(netto Rassa ohne Sach.)

Berlin, 20. April. Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Die Wintersaaten haben das bis Anfang der Berichtswoche andauernd rauhe Wetter mit scharfen Nachtfrost und Schneefällen nicht überall gleich gut überstanden. In Mitteldeutschland sowie im Westen und Süden des Reichs ist meist nur von einem Vegetationsstillstand die Rede, der bei der weit vorgeschrittenen Entwicklung nicht bedenklich, häufig sogar erwünscht war, so daß man in diesen Gebieten an der günstigen Beurteilung des Standes festhält. Mit ernstern Nachrichten scheint man dagegen in den östlichen und nordöstlichen Gebieten zu rechnen, und zwar beziehen sich derartige Klagen meist auf Roggen, der namentlich auf leichten Böden an Farbe und Aussehen verloren, stellenweise sogar erheblich gelitten hat, während die

Weizenstaaten sich im allgemeinen besser gehalten haben sollen. Inzwischen ist jedoch günstiges Wetter eingetreten, und man hofft, daß die Saaten sich bald wieder erholen werden, nur wären dazu auch Niederschläge nötig, da die immer noch andauernden Winde den Boden zu sehr austrocknen. Sehr ungünstig haben die Fröste auf die Futterpflanzen eingewirkt. Die Kleefelder, die ohnehin schon recht mangelhaft standen, haben sich weiter verschlechtert und werden vielfach noch umgepflügt. Auch die bis dahin gut entwickelten Luzerneschläge sind durch Frost mehr oder weniger beschädigt worden. Die Wiesen sind infolge des Wettersturzes zurückgegangen, beginnen sich aber schon wieder zu erholen. Für ihre Entwicklung sowie für den Aufgang der zum größten Teile untergebrachten Sommerstaaten ist Wärme und Feuchtigkeit erwünscht. Die Bestellung konnte nach längerer Unterbrechung in der Berichtswoche wieder aufgenommen werden. Der Anbau von Kartoffeln ist schon ziemlich vorgeschritten, vielfach ist man bereits mit der Rübenbestellung beschäftigt.

#### Letzte Nachrichten und Telegramme.

Spaichingen, 23. April. (Telegr.) Heute nacht 1/23 Uhr brach im alten Schulhaus in Hofen Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Haus wurde von den Familien des Hauptlehrers Abt und des Schuhmachers Schwarz bewohnt. Ersterer konnte seine Wohngeräte ganz retten, letzterem ist dagegen alles verbrannt. In dem Gebäude befand sich auch der Farrenstall von Hofen mit drei Farren, die gerettet werden konnten. Beide Familien sind versichert. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Brand, und alle drei Brände werden auf Brandstiftung zurückgeführt.

Friedrichshafen, 23. April. (Telegr.) Das neu fertiggestellte Zeppelin-Luftschiff „L 3 12“ ist in den letzten Wochen für militärische Zwecke ausgebaut worden und flugbereit. Für die nächsten Tage ist die erste Fahrt in Gegenwart einer militärischen Besichtigungskommission geplant.

Pforzheim, 23. April. (Telegr.) Gestern ereignete sich hier ein schreckliches Unglück. Der 25 Jahre alte Gipser Weiß von Bollmaringen fiel in der Bleichstraße von einem Gerüst des vierten Stockwerkes in einen eisernen Gartenzaun, wo er aufgepießt hängen blieb. Es kostete große Mühe, um ihn zu befreien und ins Spital zu bringen, wo er tödlich verletzt darniederliegt.

#### Reklameteil.

Wagnernichtmänn sollam  
Kochmännich Holzboffm  
Anwilmn.

Im Ofenalt mouft 61

#### Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hofftett,  
Post Teinach.

#### Stammholz-Verkauf.

Submissionen.

Am Mittwoch, den 8. Mai, vorm. 11 Uhr, im „Lamm“ in Neuweiler aus Hut Agenbach, Abt. I 2, 8, 9, 11, 20, 26, 27, 34, 35, 61, 64, aus Hut Michelberg II 17, 25, 60, 61, 67, 68, 70, aus Hut Rehmühle II 10, 15, 19, 52, 53, III 9.

Langholz:

1195 Forchen mit Fm.: 250 I., 510 II., 475 III., 95 IV., 30 V., 5 VI.; 7140 Tannen mit Fm.: 510 I., 700 II., 1040 III., 860 IV., 780 V., 270 VI.

Sägholz:

240 Stück mit Fm.: 90 I., 100 II., 10 III. Klasse.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen u. Schwarzwälderlisten enthalten.

Das Forstamt versendet Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, ganze (keine Teile) Schwarzwälderlisten an Nichtabonnenten zu 8 M.

#### K. Forstamt Liebenzell. Nadelholz-Stangen-Verkauf

aus Staatswald Haag, Monakamerberg, Rasseberg, Breitacker, Steinbuckel, Erlenhan.

Fichten: 594 Baustrangen I.—II. Kl., 1048 Hagstrangen I.—III. Kl., 245 Hopfenstrangen I. Kl., 50 desgl. IV.—V. Kl.

Tannen (aus Erlenhan): 100 Baustrangen I.—II. Kl., 50 Hagstrangen I.—III. Kl.

Die Gebote, in Geld pro Stück ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stangen“ bis spätestens Samstag, den 27. April, vorm. 9 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Eröffnung sofort im „Hirsch“ in Liebenzell. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

#### Verloren

wurde im Monopol-Hotel, Liebenzell, 1 zweifarbiger Brillantring. Die Dame wird ersucht, denselben in der Geschäftsst. d. Bl. abzugeben, da dieselbe erkannt wurde.

#### Verkauf von Waldungen.

Montag, den 6. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr, verkauft der Unterzeichnete die früher Herrn Adam Fenschel in Röttenbach gehörenden, auf Gemarkung Röttenbach gelegenen Waldungen zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen, und zwar:

Parzelle 200/1, 76 a 86 qm	Nadelwald im Schorch,
„ 302, Nadelwald auf der Hornweid	35 a 25 qm
„ 340, „ „	88 a 52 qm
„ 377, „ auf der Schmiehermisch,	
„ 413, „ im alten Hau	72 a 28 qm.

Es wird noch bemerkt, daß nur ein Verkauf, und zwar nicht in der Wirtschaft, sondern auf dem Rathaus in Röttenbach stattfindet.

Herr Adam Fenschel von Teinach ist zu jeder weiteren Auskunft, sowie zum Vorzeigen der Waldungen gerne bereit.

Albert Preßburger,  
Immobilien und Hypotheken,  
Horb a. N. — Telephon Nr. 38.

#### 4 tüchtige Zimmerleute

können sofort eintreten bei

J. Völter, Zimmergeschäft.

#### Zum Einkalken

empfehle schöne oberitalienische und Steiermärker

#### Eier

zum billigsten Tagespreis.  
Bestellungen nimmt entgegen

M. Sirt-Haas.

#### Maler-Lehrling

gesucht, unter Zusicherung sehr guter Ausbildung, zu sehr günstigen Bedingungen!

Georg Moser, Malermeister,  
Pforzheim, Zerr.-Str. Nr. 38.

Liebenzell.  
Ein größeres Quantum unberegnetes

#### Heu u. Dehmd

hat Umstände halber sofort zu verkaufen

J. Jaas.

## Wohnungsgesuch.

Auf 1. Juli suche ich in Calw geräumige  
**4-Zimmer-Wohnung**  
u. erbitte Angebot mit Preisangabe.  
Amtsgerichtsekretär Hirth  
in Smünd.

Jüngeres, fleißiges

## Mädchen

für gut bürgerliche Küche durchaus tüchtig, sowie jeder Hausarbeit gewachsen, sucht Stelle in Privathaus. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

## Platzvertreter gesucht

bei hoher Provision von bedeutender Firma der Beleuchtungsbranche zum Besuch von Privaten und Geschäftsleuten. Nur seriöse, bestempfohlene Herrn wollen sich schriftlich unter Referenz-Aufgabe melden bei

**A. Godelmann,**  
Stuttgart, Birkenstr. 18.

## Solider Knecht

im Alter von 20 Jahren, zuverlässiger Pferdepfleger, kann sofort eintreten bei

**Friedrich Schöll,**  
Eisenwarengeschäft,  
Renningen.

Ein kleinerer

## Garten

wird zu pachten gesucht.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Hagstangen, Zaunstecken,

geschlichte und runde,  
**Bohnenstecken**  
hat billig abzugeben  
**A. Müller,** Konnengasse 146.

## Gartensamen, Steckzwiebel, Stangenbohnen, Buschbohnen

empfiehlt  
**M. Girt-Haas.**  
Stand unter dem Rathaus.

## Nächste Ziehung

am 26. u. 27. April.  
**Stuttgarter Pferdlose**  
à 2 Mark

empfiehlt  
**Friseur Obermatt,**  
Bahnhofstraße.

NB. Bei der Feuerbacher Lotterie fielen in meine Glücksrolle 11 Gewinne.  
Gewinne werden bei mir sofort in bar ausbezahlt.

## Neuhengstett. Einen noch gut erhaltenen „Badenia“- Separator

samt Butterfaß hat wegen Todesfall zu verkaufen  
**Heinrich Knöri.**



Emberg.  
24 Km. buchenes Scheiterholz,  
10 „ tannenes „  
sowie eine Partie buchenes und tannenes  
**Reisach**

im Feinacher Bezirk hat zu verkaufen  
**Schultheiß Nothacker.**

Gehingen.  
Am nächsten Mittwoch wird  
frisch gebrannter

## Kalk

ausgenommen und liefere an Baustellen billigt  
**Sam. Better,** Ziegler.

## Wir suchen:

1 verheirateten, tüchtigen  
**Langholzfuhmann**  
bei 28 M. Wochenlohn; 2 tüchtige  
**Platzarbeiter,**  
bei 38-42 J. Stundenlohn,  
**2 jüngere Säger.**  
**Hg. Kengenbach Söhne,**  
Sägewerk Dillweissenstein,  
(Baden).

## Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten  
**Stechenpferd-Seerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul,  
à St. 50 Pf.  
in Calw: W. Winz, Fr. Lamparter;  
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

**Hausfrauen**  
nehmen zum  
**ausputz**  
nur  
**Hartmann's**  
**hochglanz-**  
**Möbelpolitur**  
Flaschen zu M. 0.50  
und M. 1.— nur  
**Neue Apotheke.**

Hydraulischer <b>Schwarzkalk</b> (Wetterkalk) <b>Portlandcement</b> <b>Marmorcement</b> <b>Baugips, Gipsdielen</b>	 Schutzmarke. Offerten zu Diensten	<b>Bimszementdielen</b> <b>Rheinische</b> <b>Schwemmsteine</b> <b>Baufalztafeln</b> (Rosmos) <b>Asphaltplatten</b> etc.
Besitzer der Firma: <b>Rich. Silberborn</b> Baumaterialien Ulm a. D. Telephon 668.	<b>Heinrich Taxis</b> Baumaterialien-Großhandlung <b>Feuerbach-Stuttgart.</b>	Lagerhaus mit Gleisanschluss und <b>Büro in Feuerbach.</b> Telephon 282.

# PROSPEKTE und KATALOGE

in vornehmer, wirkungsvoller Ausstattung.

Druck von Werken und Zeitschriften.

Drei- und Vierfarbendrucke.

Lieferung von Klischees jeder Art. — Stereotypie.



## A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Inhaber: PAUL ADOLFF jun.  
Verlag des Calwer Tagblattes.  
Telephon Nr. 9. — Lederstrasse.

## Reisstrohbefen

mit und ohne Stiel,  
Türvorlagen, Möbelklopfer,  
Ausklopfstöcke, Feldstühle,  
Schnürböckchen,  
Holzkörbe, Kinder- und  
Leiterwagenräder,  
Leiterwagen-Deichseln  
in allen Größen  
empfiehlt billigt

**Wilh. Frank jr.,**  
Spezialgeschäft f. Kinderwagen,  
Korbwaren und Rohrmöbel,  
**Calw, Salzgasse 63.**  
Das Herrichten von älteren Kinderwagen besorgt schnell und billig  
Der Obige.

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,  
**offene Füße**  
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
frei von schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

# Flammers

Driffr  
Neue Facklung  
15 Pfg.  
Driffr  
Neue Facklung  
15 Pfg.

bleiben sich in unüberroffener Güte und Reinigungsstark immer gleich. Gefertigt aus reinsten Stoffen nach besonderem Verfahren, eine sorgfältige, ins Kleinste vertiefte Überwachung der Fabrication verbürgen die billige Preise und wertvolle Gefertigte.

Geschenk Nr. 40

## Selbstgemachte Eiernudeln

empfiehlt  
**Wilh. Labadie.**

Mietverträge  
sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Direkt an  
**Private!**

**Stoffe! Billig!**  
Für Herren u. Damen, Prima Qualitäten! Wunderbare hervorragende Neuheiten **Riesen-Auswahl.** Muster frei, ohne Kaufzwang, Rückporto fuge bei **C. Dorn, Ziebigk-Dessau** Wiederverkäufer gesucht.

Die Gesamtauflage des heutigen Blattes enthält einen Prospekt der Firma Lehmann & Hfmq, Spremberg.